

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 10
Fläche: 50'767 mm²

Winzer bangen um ihre Ernte

WEINLAND Auch Reben im Zürcher Weinland weisen rätselhafte Schäden auf. Als Ursache wird ein Spritzmittel von Bayer vermutet. Es treten immer mehr Fälle auf.

Rafael Rohner

Hanna Ganz aus Buch am Irchel hat genug. Vor vier Jahren zerstörte die Kälte Teile der Ernte, in einem anderen Jahr waren es der Hagel oder die Kirschessigfliege. Und nun dies: Ihre Trauben wachsen auch dieses Jahr nicht richtig. Die Blüten sind verklebt, die Blätter krümmen sich. Das Phänomen tritt vielerorts in der Schweiz auf. Stark betroffen ist etwa die Waadt. Als Ursache vermuten Winzer ein Spritzmittel des deutschen Chemie- und Pharmakonzerns Bayer. Aus dem Zürcher Weinland sind bislang zwar wenig Schadensfälle bekannt. Das könnte sich in den nächsten Tagen allerdings ändern.

Landi verkaufte das Mittel

Die Landi Weinland hat das fragliche Produkt jedenfalls an 17 Traubenproduzenten in sieben Gemeinden verkauft. 25 Hektaren Reben könnten betroffen sein. «Bislang haben wir eine Reklamation erhalten», sagt Geschäftsführer Christian Lutz. Auch andere Landi in der Region haben das Mittel angeboten, konnten die verkaufte Menge gestern aber nicht genau beziffern.

Dafür führt Andreas Wirth vom Rebbaukommissariat Strickhof bereits eine Liste mit Schadensmeldungen. Rund 30 Winzer im Kanton hätten sich bei der Fachstelle gemeldet. Die Zahl ist jedoch höchstens ein Indiz für das Ausmass. Denn erstens gibt es keine Meldepflicht, und zweitens

haben einzelne Winzer die Schäden wohl noch gar nicht bemerkt. Dieser Tage sind viele mit Laubarbeiten in den Reben beschäftigt. Dabei ist es wahrscheinlich, dass weitere Fälle ans Licht treten. «Für die Betroffenen ist es schlimm», sagt Wirth. «Teilweise geht es um die Existenz.»

Für Hanna Ganz aus Buch am Irchel sind die befürchteten Ernteausfälle zwar nicht gerade existenzbedrohend, denn ihr Betrieb hat sich bereits in den vergangenen Jahren auf andere Bereiche spezialisiert. Nun plant sie aber, die Reben gänzlich aufzugeben.

«Der Arbeitsaufwand steht in keinem guten Verhältnis mehr zum Ertrag.» Die Befürchtungen, dass es für Traubenproduzenten immer schwieriger werde, seien eingetroffen. Vor Herausforderungen steht auch ein grösserer Weinproduzent aus der Region, der sich namentlich nicht zitieren lassen will. «Die Blätter in den Reben sind kugelförmig», sagt er. Nach der harten Arbeit schlage der Anblick auf das Gemüt. Es sei zudem nicht leicht, die Trauben für die Weinproduktion einfach zuzukaufen. Denn in weiten Teilen der Schweiz trete das Phänomen ebenfalls auf. Das verknüpft das Angebot. Selber nicht betroffen ist Theodor Strasser, Präsident des Weinbauvereins Zürcher Weinland, da er das Mittel nicht eingesetzt hat. Auch er befürchtet aber, dass in den nächsten Tagen weitere Schäden in der Region bekannt werden.

Bayer steht vor einem Rätsel

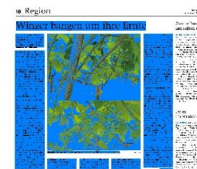
Inzwischen hat das kantonale Rebbaukommissariat in Abspra-

che mit Bayer die Winzer kantonsweit informiert, dass sie das Fungizid Moon Privilege nicht mehr einsetzen sollen. Bayer ruft alle Winzer, die es verwendet haben, zudem dazu auf, sich zu melden. Auch jene, die keine Schäden davongetragen haben. In den nächsten Tagen sollen Fachleute vor Ort die Lage prüfen. Mit Angaben über Rebsorte, deren Alter und so weiter erhofft man sich, die Ursachen für die verkümmerten Trauben zu finden. Denn nach wie vor ist unklar, ob das Mittel tatsächlich für die Schäden verantwortlich ist.

«Wir wissen noch nicht genau, wo das Problem liegt», bestätigt Barbara Zimmermann, Mediensprecherin von Bayer Schweiz. «Die ersten Tests sind ohne Ergebnis geblieben.» Naheliegende Ursachen wie etwa eine Verunreinigung hätten aber ausgeschlossen werden können. Sie geht aufgrund der Komplexität davon aus, dass es Zeit brauchen wird, das Problem zu lösen. «Wir stehen leider noch vor einem Rätsel.»

Datum: 04.07.2015

Der Landbote



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 10
Fläche: 50'767 mm²



Betroffene Reben (oben) geben im Vergleich zu gesunden Pflanzen ein trauriges Bild ab.